

STADTGALERIE

STADTGALERIE

IM PROGR_ZENTRUM FÜR KULTURPRODUKTION

WAISENHAUSPLATZ 30, 3001 BERN

WWW.STADTGALERIE.CH

ÖFFNUNGSZEITEN: MI – FR 14 – 18 UHR
SA 12 – 16 UHR

CANTONALE BERNE JURA 12.12.13 – 18.1.14

Kuratiert von: Anna Bürkli, Johanna Kotlaris
und Omer Allon

Kontakt: Anna.buerkli@stadtgalerie.ch

2011 öffnete die «Cantonale Berne Jura» zum ersten Mal ihre Tore. Acht Institutionen mit Standort im Kanton Bern – nebst sieben Berner Institutionen gehörte auch das interkantonale Musée jurassien des Arts in Moutier dazu – zeigten zum Jahreswechsel 2012/2013 gemeinsam die neue kantonsübergreifende Weihnachtsausstellung. Nach einer erfolgreichen und inspirierenden zweiten Runde, dürfen wir uns jetzt schon zum dritten mal auf die Cantonale Berne Jura freuen.

**Ausstellungsdaten in der Stadtgalerie im
PROGR Bern: 12.12.2013 – 18.1.2014**

Ausstellungszeiten:

Mittwoch bis Freitag: 14h – 18h,

Samstag: 12h – 16h

Vernissage: 12.12.2012, 18 h

Aus ungefähr 300 Bewerbungen wurden für die Cantonale Bern Jura verschiedene Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zum Kanton Bern ausgewählt. In der Stadtgalerie Bern zeigen folgende Künstlerinnen und Künstler ihre Werke:

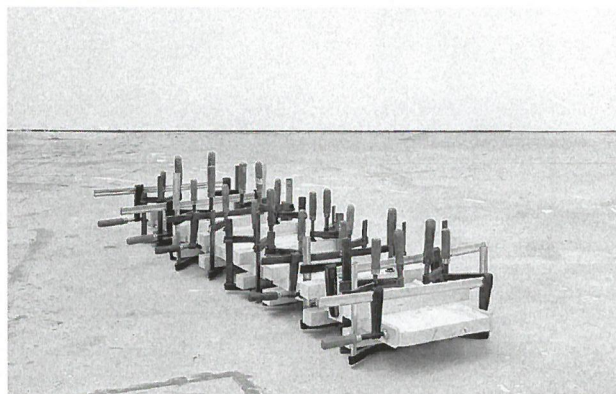
**ELIA AUBRY, ZORA BERWEGER,
CHRISTOPH BRÜNGGEL, MARTIN
CHRAMOSTA, SONAM DOLMA BRAUEN,
FRAU PIANO UND IHR ELEFANT
(GABRIELA PAIANO, ELMAR BRÜLHART,
MARCO FRAUCHIGER), PHILIPPE GLATZ
& MATTHIAS BILDSTEIN, TAMARA
HAUSER, CLAUDE HOHL, MATTHIAS
LIECHTI, NICO DANIEL MÜLLER, REMO
STOLLER, MARIA TACKMANN**

Zur Ausstellung:

Die Stadtgalerie lädt ein, in ihren Räumen sowie im Kunstmuseum Bern@PROGR, im Atelier Norbert Klassen und im Kulturpunkt im PROGR, 13 künstlerische Positionen zu entdecken. Die Ausstellung steht im Spannungsfeld von Ordnung und Chaos, von Zwang und Freiheit. Spielerisch leicht wirkende raumbezogene Installationen mit diversen Materialien unterliegen undurchsichtigen Ordnungssystemen, während sich voluminöse Körper auf ein einziges Material beschränken. Expressive Arbeiten auf Papier oder Leinwand stehen streng geometrische Kompositionen gegenüber.

**ELIA AUBRY:
„GEZWUNGEN VERLEIMT“**

“Bei der improvisierten Erstellung eines Fensterstockes aus dem Zusammenhang gerissener Arbeitsstand.”



Materialien: Bretter (Fichte), Schraubzwinge, PURJLeim

Biographie: Elia Aubry geboren 1984 in Illanz, lebt und arbeitet in Sevgein GR und Bern
2000-2004: Ausbildung als Hochbauzeichner

2009-2012: Studium an der Hochschule
der Künste Bern
2012: Architekturprojekt
2012-2013: Studium an der Hochschule
der Künste Bern

**ZORA BERWEGER:
„OHNE TITEL“**

“Die Welt betrachten, in tieferen Schichten,
ist nicht mehr Denken, ist nicht Gefühl. Es
ist ein Hinabsteigen mit Licht, unaufhaltsam
ruhigen Atems sinkend. Die Vertikale ist
es die da trifft, auf Magma und es sammeln
sich Dinge, eigenartig zusammen. Suchen
dort, und ruhen, gegenwärtig sein am Ufer
des Stroms. Und es ist ein Losziehen im
Wissen um den großen Zusammenhang,
stapfend um sich blicken und sehen, all dies
angesammelt Treibgut eben. Der eigene
Funke führt voran, an den ausgebreiteten
Dingen riechen, es ist die Horizontale die da
zieht und weitet. Es ist das Gären lassen des
Gebräus, staunen im weiten Blick, durch-
drungen vom Wind der Freiheit. Die Welt
betrachten in Bildern.

Es ist diese Art von künstlerischer Arbeit die
mich interessiert. Es ist eine Arbeit aus dem
»Nicht-Wissen« heraus, eine Arbeit aus der
Stille wo eben dieser Wind der Freiheit weht.
Ihre Wurzeln hat sie im tiefen Verstehen jen-
seits des Verstandes. Die Präzision entsteht
durch Achtsamkeit.”



Materialien: Pastell auf Papier

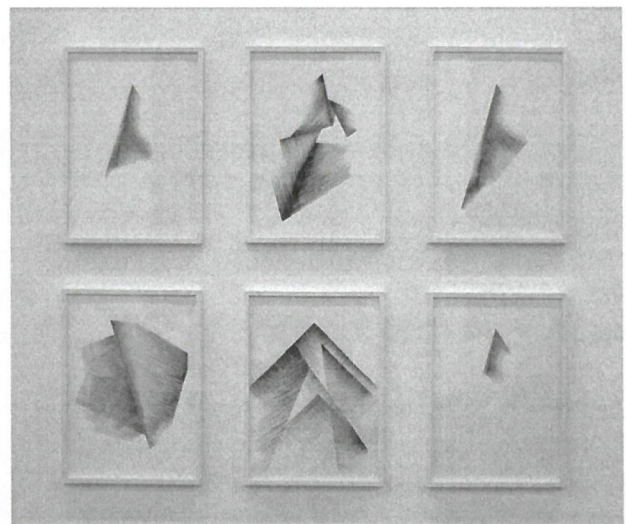
Biographie:

Zora Berweger, geb. 1981 in Bern, CH lebt
und arbeitet seit 2006 in Leipzig
2004 - 06: Studium an der Hochschule für
Gestaltung und Kunst Luzern, Studiengang
Textildesign

1999 - 03: Ausbildung zur Theatermalerin,
Stadttheater Bern
1999 - 03: Gestalterische Berufsmaturität,
Zürich und Bern
1998 - 99: Gestalterischer Vorkurs, Schule
für Gestaltung Bern

**CHRISTOPH BRÜNGGEL:
„ROOM FOR THE DARK TO WALK
AROUND“**

“Die Zeichnungen «Room for the Dark to
Walk Around» reflektieren die Polaritäten von
Formierung und Auflösung sowie von Sicht-
barkeit und Unsichtbarkeit. Sie sind inspi-
riert von der polygonal kristallinen Form des
Lockheed Nighthawk F-117 Stealth Bomber,
dem ersten Flugzeug der US-Luftwaffe das
mit Tarnkappentechnik ausgerüstet war.
Damit es auf dem feindlichen Radar nicht
sichtbar ist, besteht es aus keinen runden
Elementen, sondern aus verschiedenen dimen-
sionierten geometrischen Grundformen und
eckigen Kanten.”



Materialien: Tusche auf Papier

Biographie: Geboren 1980 in Brugg.
Gymnasium in Wettingen.
Studierte Musik und Medienkunst an der
Hochschule der Künste Bern.
Lebt und arbeitet in Zürich.

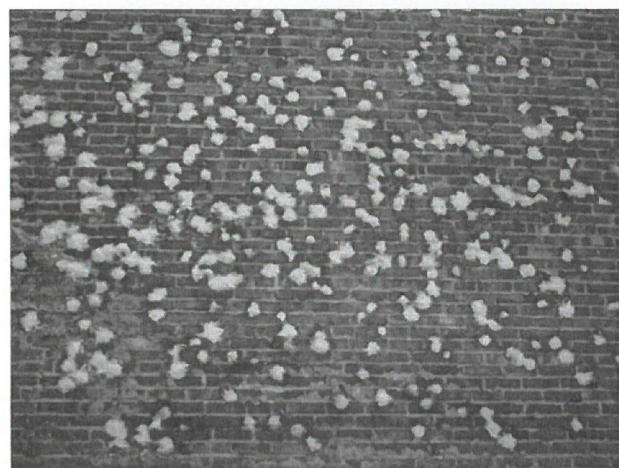
**MARTIN CHRAMOSTA:
„BAD MOON RISING» & „GEGEN
DIE WAND»**

Bad Moon Rising besteht aus dem alten Lieblingsrucksack des Künstlers und einer sich darin befindlichen handgemachten Strickleiter. Die Strickleiter wurde am 15. Juni 2012 von Martin Chramosta für die Performance „Bad Moon Rising“ in der Fonderie Darling in Montréal dazu verwendet, drei Stockwerke, gleichzeitig kletternd und gitarrespielend, zu erklimmen.



Materialien: Rucksack, Strickleiter

Gegen die Wand ist eine performative Arbeit für die Kamera: Eine Ziegelmauer wird während 47 Minuten mit Schneebällen beworfen. Die Schneebälle hinterlassen ihre weissen Spuren und bedecken die Wand zunehmend als weisses Muster. Der Werfende ist nicht sichtbar, jedoch in seinen Bewegungen und den damit verbundenen Anstrengungen zu hören. „Gegen die Wand“ entstand im Winter 2012 in Montréal, CN.



Materialien: Video

Biographie:

Geboren in Zürich, 18. Januar 1982, lebt und arbeitet in Basel.

2013: Rotationsatelierstipendium des Kunsthauses Aussersihl, Zürich

2012: Atelierstipendium der IAAB in der Fonderie Darling, Montréal, CN 2011 Master of fine Arts, HGK Basel, Institut Kunst / HKB Bern

2011: Vermittelnde Tätigkeit im Musée d'Éthnographie in Genf

2009: Praktikum im Bereich Bauforschung bei der Denkmalpflege Basel

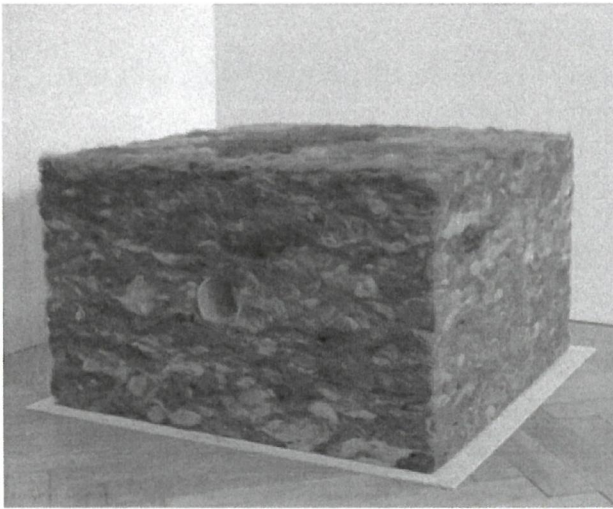
2008: Lehramt für Bildende Kunst, HGK Basel

Tätig als freier Journalist für die Basler Zeitung

2002: Maturität am Gymnasium Laufental-Thierstein

**SONAM DOLMA BRAUEN:
«DNA/DNS»**

Sonam Dolma Brauen zeigt eine dreiteilige Haarinstallation, basierend auf den universellen Grundformen Quadrat, Kreis und Dreieck. Die drei Teile stehen in einer Reihe, so, dass die Rohre in den Haarskulpturen eine (imaginäre) Linie bilden. „Dadurch, dass die Skulpturen Haare von hunderten von Menschen enthalten, sind sie für mich irgendwie ‚lebendig‘, denn Haare gelten in manchen Kulturen - auch der meinen - als Sitz der Lebenskraft oder zumindest eines Teils derselben: Die Skulpturen repräsentieren gleichsam das Leben unzähliger Menschen. Wie ‚geladen‘ die Haare für manche sind, zeigt sich auch in vielen Religionen: In gewissen Religionen müssen die Frauen ihre Haare bedeckt halten, in anderen dürfen die Haare nicht geschnitten werden, während in wieder anderen die Vertreter des Klerus stets kahlköpfig leben müssen. Haare haben Bedeutung! Sie enthalten auch den Genetischen Code des Menschen (DNS), von dem sie stammen – die Haarskulpturen sind somit eine Art Archiv unzähliger genetischer Codes.“



Materialien: Haare, 3 Abflussrohre, Styropor

Biographie:

1953 – 1960: Leben in Tibet
 1960: Flucht nach Indien
 1972: Heirat mit dem Ethnologen Martin Brauen, 2 Kinder
 1973: Übersiedlung in die Schweiz
 ab 1990 Kunstunterricht (u.a. an der Berner Hochschule für Kunst)
 Seither künstlerisch tätig, zuerst vor allem Malerei, danach auch Installationen
 2008 – 2011: Arbeit in Studio in New York
 2010: Residency im Vermont Studio Center, Johnson (VT), USA
 2011 Residency im Haeinsa Tempel, Korea
 seit 2012 Atelier im Progr Bern

**GABRIELA PAIANO, ELMAR BRÜLHART, MARCO FRAUCHIGER:
 „FRAU PIANO UND IHR ELEFANT“**

“Eine Holzkiste, ein Künstler-Trio und der Ursprung der Fotografie: Seit beinahe vier Jahren sind Gabriela Paiano, Elmar Brühlhart und Marco Frauchiger mit ihrem Projekt «Frau Piano und ihr Elefant» unterwegs. Die selbstgebaute, sehr grosse Camera Obscura (2m x 2m x 2m), wird mit dem Traktor an Schauplätze transportiert. Das Projekt zwingt technisch und logistisch zur Entschleunigung und lässt Macher und Betrachter zum Ursprung der Fotografie zurückkehren. Die Camera Obscura und die Bilder sind als installative Ausstellung konzipiert. Die Camera Obscura wird als Objekt in den Ausstellungsraum eingebaut. Der Einbezug der Räumlichkeiten ist ein wichtiger

Aspekt für die Umsetzung der Arbeit. Integriert in den neuen Raum entsteht als Sujet ein inszeniertes Bühnenbild. Die räumlichen Begebenheiten werden genutzt und thematisch integriert. Die Bildaufnahme erfolgt vor Ort und nimmt mehrere Stunden in Anspruch.”

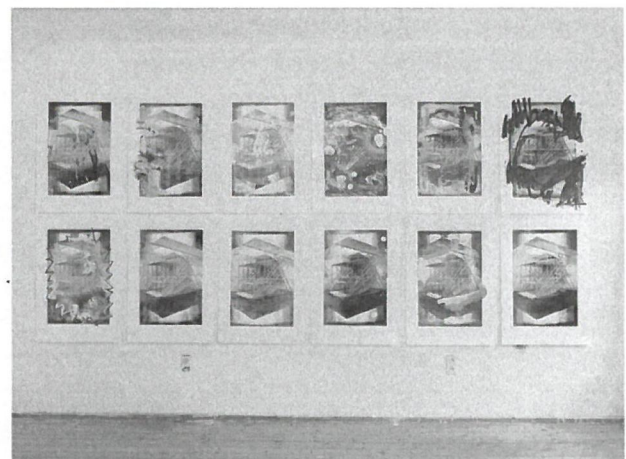


Materialien: Analoge Prints, Holzbox und Bühnenbild, Videoprojektion

Biographie:

Das Künstler-Trio «Frau Piano und ihr Elefant» arbeitet als Langzeitprojekt mit der Camera Obscura.
 Abseits vom Projekt arbeiten Gabriela Paiano, Elmar Brühlhart und Marco Frauchiger als Fotografen mit kleineren Kameras.

**PHILIPPE GLATZ & MATTHIAS BILDSTEIN:
 „520-532“**



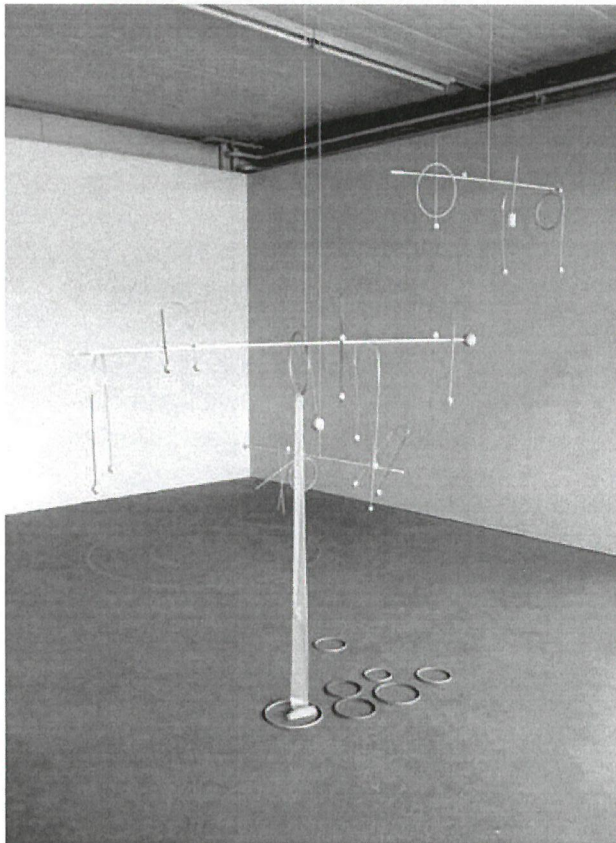
Materialien: Handoffset, Öl, Acryl und Lack auf Papier

Biographie:

Seit 2003 arbeiten Philipp Glatz und Matthias Bildstein als Künstlerduo Bildstein|Glatz

**TAMARA HAUSER:
„FUTTERWECHSELEINRICHTUNG -
VARIATIONEN UND ETÜDEN
STAND ALONE AND LIGHTEN UP“**

“Die Werkserie FUTTERWECHSELEINRICHTUNG besteht aus unterschiedlichen Variationsanweisungen, welche gleichzeitig für die Installation titelgebend sind, so wie auch den Installationsaufbau vorgeben.”



Materialien: Stricknadeln, Magnete, PVC-Schläuche, Stckrahmen, (Dusch)Vorhangstangen, gefundene Kunststoffobjekte, Folien, Lochpapier.

Biographie:

2013-15: Master of Arts in Art Education, Hochschule der Künste Bern
2012-12: Masterstudium in Contemporary Arts Practice, Hochschule der Künste Bern
2012: Studium Objekt-Bildhauerei, Akademie der bildenden Künste Wien
2010-2012: Studium art in practice, Akademie der bildenden Künste Wien
2009: Auslandsemester, Akademie der bildenden Künste Wien
2007-2010: Bachelor of Arts in Vermittlung von Kunst und Design, Zürcher Hochschule der Künste
2002: Deutsch-Italienische Maturitätsab-

schluss am liceo artistico Kantonsschule Freudenberg

**CLAUDE HOHL
„8/13“ & „12/13“**

“Sollte ich meine Malerei mit nur einem Begriff beschreiben, würde ich sie mit „Knoten“ bezeichnen. Diese Malerei speist sich aus dem abstrakten Expressionismus, soll jedoch die Sehfreude an glänzenden Oberflächen und Materialverliebtheit miteinbeziehen. Der Gesamteindruck wird das betrachtende Auge wie auf einer Achterbahn heftig herumgewirbelt. Es soll sich eher Synthetisch-Sphärisches zeigen als Natur. Ich Suche nach dem schönen, unbiegsamen abstrakten Gemälde. Eine Malerei, die sich an einer bestimmten Ästhetik orientiert und eine Stimmung transportiert. Um diese Stimmung spezifisch zu generieren, gehe ich teils von vorgefundenen Fotos aus. Relevant ist, wie sich die Oberflächen dieser Stimmung präsentieren. Das wiederum kombiniere ich mit meinem Hang zur zeichnerischen Freiheit. Mich interessieren Bilder, wenn sie etwas Unbegreifliches zeigen. Etwas Unbegreiflicheres als ein fotografisches Abbild. Man soll spüren, dass es da um ein „zur Schau“ stellen geht.”



Materialien: Öl auf Leinwand

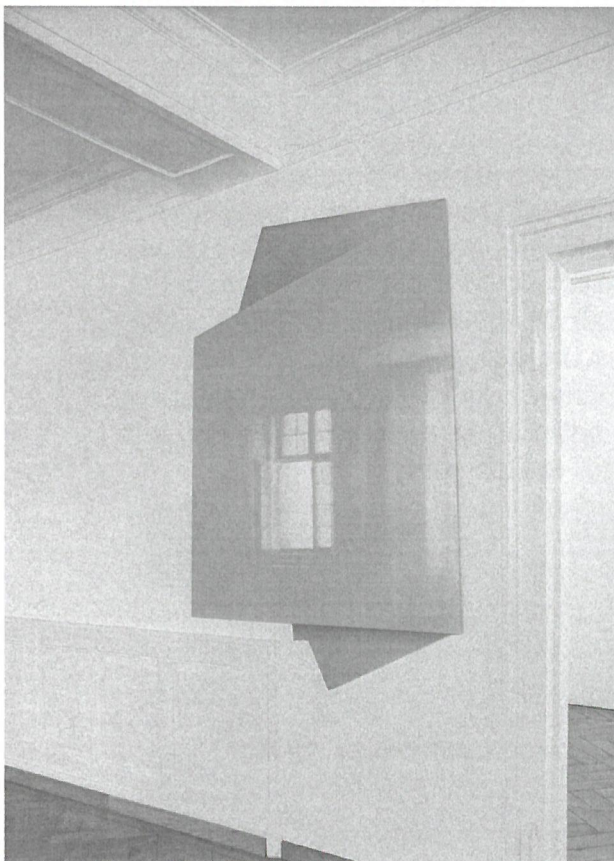
Biographie:

Geboren am 31.10.1973 in Zürich

1980-1989: Primar- und Sekundarschule
Bätterkinden (BE)
1989-1994: Vorkurs und Grafikfachklasse an
der Schule für Gestaltung Biel

MATTHIAS LIECHTI:
“METALISÉ (SURF GREEN)”, “METALISÉ
(FLASH SILBER)” & “METALISÉ (SUNSET
RED)”

“Mittels Faltung eines A4-Papieres und
dem ausgewählten Ort, wurde die Form des
Bildes erzielt. Die lackierten Flächen können
fiktiv aufgefaltet werden. Die Bilder wurden
von einer Autolackiererei hergestellt - es
wurde dasselbe Schichtenverfahren wie bei
den Carrosserielackierungen angewandt.



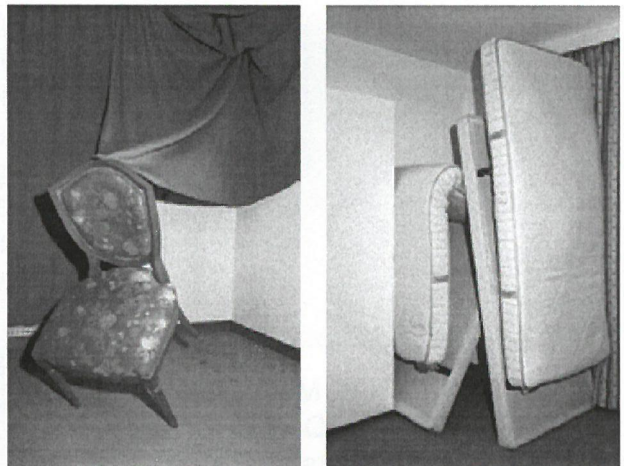
Materialien: Autolack auf Chromstahl.”

Biographie:
*1988 Bern
2012- Freischaffend im und mit Feld 65
in Bern
2009-2012: Bachelor in Fine Arts,
Hochschule der Künste Bern
2008-2009: Kunst und Vermittlung,
Hochschule Design & Kunst in Luzern

2007-2008: Gestalterischer Vorkurs
(sfgb-b) in Biel
2003-2007: Gymnasium Hofwil

NICO DANIEL MÜLLER
“WHILE YOU WERE SLEEPING”

“Für die Arbeit “while you were sleeping”
habe ich mich im Herbst 2012 in mehreren
Hotelzimmern für jeweils eine Nacht einge-
mietet. Dabei ging es mir darum ein festge-
legtes Setting zu erkunden, das es erlauben
würde, eine Aktivere Rolle in der Gestalt-
ung meiner Bilder einzunehmen. Die Auswahl der
Zimmer erfolgte mehr oder weniger zufällig,
ohne vorherige Besichtigung.
Die Bilder dieser Serie erinnern in ihrem
Erscheinen an Tatortfotos. Was wir sehen
ist ein festgehaltener Zustand eines Zim-
mers. Der Zustand ist ungewohnt, die Mö-
bel wurden ver-rückt. Was zu der jeweiligen Sit-
uation führte, darauf kann nicht geschlossen
werden.”



Materialien: Inkjetprint

Biographie:
2012-14: Bachelor of Arts in Fine Arts Hoch-
schule der Künste Bern
2007-11: Philosophie (Major) / Geschichte
(Minor) an der Universität Bern
1999-2004: Gymnasium mit Schwerpunkt
Physik / Anwendungen der Mathematik in
Solothurn

**REMO STOLLER:
"GELBE FENSTER"**

In Gelbe Fenster wird Gelände im Massstab 1:1 aufgeführt. Die hochauflösende stereoskopische Aufnahme der Geländepartie wird in einem grossformatigen Anaglyphenbild (360 x 280 cm) wiedergegeben.

Ich interessiere mich für Verschachtelungen von Räumen unterschiedlicher Gesetzmässigkeit. Ich versuche, ein Verständnis für die Zusammenhänge des Raumgebildes zu entwickeln, das aus der abenteuerlichen Begehung und Überschreitung dieser gedanklichen Schwellen, Fenster und Räume erwächst.



Materialien: Inkjetprint gekleistert

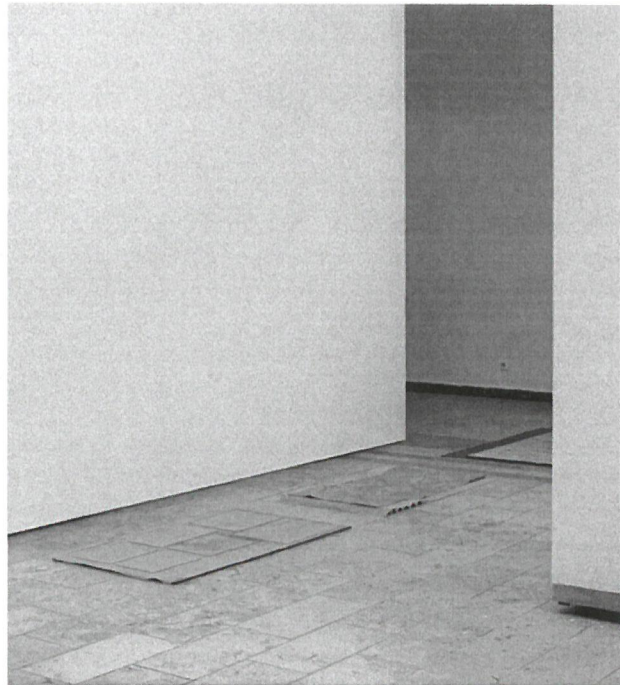
Biographie:

2008 - 2011: Master of Arts in Contemporary Art Practice Fine Arts, HKB
2004 -2006: Game Design zHdK
1993 - 1998: Fachklasse Grafik SfGB

**MARIA TACKMANN:
"TERRAIN VAGUE"**

Maria Tackmann nimmt mit ihrer Arbeit „Terrain Vague“ Bezug zu den räumlichen Begebenheiten der Stadtgalerie. Parkett, Zierleisten, Fenster und das Draussen kehren in der Bodeninstallation in der Sprache der Künstlerin zurück.

Materialien: Glas, gefärbten Stoffen, Steine, Gummimatten, Papier und Graphit



Biographie:

1982: geboren in Wattenwil
1999-2004: Vorkurs und Fachklasse Grafik Schule für Gestaltung Bern/Biel
2007-2012: Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. Helmut Dörner und Prof. Silvia Bächli
2012 - 2013: Meisterschülerin bei Prof. Silvia Bächli